

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0078/2016
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	07.11.2016
Neubau Pioniersteg hier: Planungsvorstellung		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Norbert Füger		
Beratungsfolge	23.11.2016	Bauausschuss
	19.12.2016	Stadtrat

Beschlussvorschlag:

1. Dem Gestaltungsvorschlag des Architekturbüro Kampik aus München wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung soll die weitere Planung auf dieser Grundlage fortführen und Zuwendungen beantragen.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Der Pioniersteg musste im September 2016 wegen akuter Einsturzgefahr abgebrochen werden. Da es sich beim Pioniersteg um eine verkehrswichtige fußläufige Anbindung der westlichen Stadtteile Eisberg, Katharinenviertel und Eglsee an die westliche Altstadt handelt, ist ein Neubau des Steges dringend geboten. Nachdem die Rampenabmessungen und Steigungen von bis zu 15% den neuzeitlichen Anforderungen nicht genügen und für eine gemeinsame Nutzung von Fußgängern und Radfahrern untauglich sind, kam ein Ersatzsteg ähnlicher Bauart unter Verwendung der bestehenden Anschlusspunkte nicht mehr in Betracht. Zudem ist die Zwingermauer im Bereich des bisherigen Auflagers instabil somit und dringend sanierungsbedürftig.

Nach der Bereitstellung erforderlicher Planungsmittel wurde das Architekturbüro Kampik beauftragt, Gestaltungsplanungen für einen neuen Pioniersteg zu liefern. Neben dem obligatorischen Wunsch einer ansprechenden Gestaltung im mittelalterlichen Stadtbefestigungsumfeld wurden mit dem Planer weitere Zielvorgaben definiert:

- Möglichst transparenter Blick auf die historische Stadtmauer in Richtung Vilstor, dringender Erhalt dieser klassischen Postkartenansicht.
- Stufenlose, barrierefreie Gestaltung des Zugangs zu Zwingermauer und Maltesergarten
- Behindertengerechte Steigungsverhältnisse mit nicht mehr als 5 bis 6% Längsneigung, keine steilen Rampen und Treppen
- Querschnittsdimensionierung als Geh- und Radweg, um die durchgängig bestehende Radwegeverbindung von Speckmannshof bis in die Altstadt hinein zu vervollständigen.
- Nachhaltige, robuste und wartungsarme Konstruktion. Aufgrund der feuchtnassen, beschatteten Umgebung keine Holzbrücke, sondern eine Metallkonstruktion.
- Ausrichtung auf die Anforderungen für eine Bezuschussung mit öffentlichen Fördermitteln

Die Erfüllung dieser Vorgaben schließt aufgrund der Rahmenbedingungen und Höhenverhältnisse einen Neubau an gleicher Stelle aus. Das Planungsbüro Kampik zeigt mit der in der Anlage dargestellten Planung vom 30.10.2016 einen aus Sicht der Verwaltung guten Weg auf, wie sich die barrierefreie Verbindung zur Altstadt sehr ansprechend umsetzen lässt. Der bestehende Höhenunterschied von rund 3,50m zwischen Lüderitzplatz und Maltesergarten ist ohne Treppen und Rampen lösbar, indem alleeseitig das Niveau der Anschlusspunkte um 60 cm abgesenkt und die Stadtmauerpforte gleichzeitig um rund 40cm angehoben wird. Für die verbleibenden 2,50 m Höhenunterschied ist eine ausreichend lange Wegstrecke erforderlich. Daher wird eine neue Trasse für die Brücke gewählt. Beginnend mit einem direkten Einstieg am Lüderitzplatz, der Blickrichtung auf den Turm von St. Martin folgend und sich dem Postkartenblick der nördlichen Stadtmauer zuwendend, überquert sie in schräger Richtung den Stadtgraben und landet in einem neuen Einschnitt in der Zwingermauer. Die so verlängerte Wegstrecke bis zur Stadtmauerpforte kann mit einer mittleren Steigung von ca. 4% bewältigt werden.

Veränderung des Stadtmauerdurchbruchs: Der neuzeitlich entstandene Stadtmauerdurchbruch zum Maltesergarten muss von der Durchgangshöhe baulich verändert werden. Durch ein Abschrägen der bestehenden Leibungen in Richtung des vom Maltesergarten kommenden Weges wird eine Verbreiterung der Pforte mit minimalem Substanzverlust erreicht. Ein horizontaler Sturz anstelle des bisherigen Bogens bietet die Möglichkeit der Erhöhung mit ebenfalls minimiertem Substanzverlust. Durch ein eingestelltes Portal aus Cortenstahl-Blechen wird der Eingriff in die Stadtmauer bewusst als Einschnitt aus der Gegenwart verdeutlicht.

Die neue Brücke: Ein Hohlkörper mit dreieckigem Querschnitt und dünn auslaufenden „Flügeln“ soll die Konstruktion so weit als möglich in den Hintergrund rücken. Vom Fußgänger/Radfahrer soll nur die Fahrbahnplatte mit den kräftigen breiten Holzhandläufen und dem filigranen Seilgeländer wahrgenommen werden. Die Leichtigkeit der Brücke wird gesteigert durch die Verjüngung zur Brückenmitte hin. Dem Spaziergänger im Stadtgraben stellt sich durch die dünn auslaufende Fahrbahnplatte, die schrägen Flächen der Untersicht, die Minimierung der Konstruktionshöhe zur Mitte hin und die Verschlankung der Fahrbahnbreite in der Mitte ein größtmögliches Maß an Leichtigkeit dar.

Materialien der Brücke: Die Eisenkonstruktion der Brücke stellt durch die Verwendung von Cortenstahl einen Zusammenhang her mit der Stadtmauerskulptur beim Neuthor. Der Brückenbelag aus Gussasphalt steht für geringen Wartungsaufwand, Rutschfestigkeit und Widerstandsfähigkeit selbst gegen die Winterstreuung. Der Holzhandlauf bringt zusätzliche eine haptische Qualität.

Beleuchtung: LED-Lichtleisten, die von unten im Handlauf versenkt sind bringen ausreichend und gleichmäßiges Licht blendfrei auf die Brückenfläche. Für die Beleuchtung des Weges im Zwinger sind LED-Leuchten vorgesehen die gleichzeitig eine dezente Stadtmauerbeleuchtung leisten können.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

Der Eigenmittelanteil ist erst nach Abstimmung von öffentlichen Förderzuschüssen zuverlässig abzuschätzen, jedoch ist eine Bezuschussung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVF-G) sehr wahrscheinlich. Für die Sanierung der Zwingermauer wird es hingegen kaum Zuschüsse geben, da es sich um Unterhaltsmaßnahme handelt.

b) Haushaltsmittel

350.000 € in 2017 und 160.000 € in 2018 (laut Kenntnisstand vom 4.11.2016)

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Keine Mehrkosten gegenüber dem aufwendigen Unterhalt des bestehenden Holzsteges, sondern Einsparungen, insbesondere auch beim Winterdienst.

Alternativen:

Anlagen:

Lageplan 1:250 vom 30.10.2016

Brückenansicht 1:100 vom 30.10.2016

Markus Kühne, Baureferent